



Bericht

der Landesregierung

Bericht zum Programm „Schule trifft Kultur - Kultur trifft Schule“

Federführend ist die Ministerin für Justiz, Kultur und Europa

Inhalt

	Seite
1. Grundsätzliches	3
Das Programm „Kreativpotentiale im Dialog“ der Stiftung Mercator	3
Ziele des Programms „Schule trifft Kultur - Kultur trifft Schule“	4
2. Qualifizierung im Rahmen des Programms „Schule trifft Kultur - Kultur trifft Schule“	6
3. Übersicht über die geförderten Projekte	8
Projekte im Rahmen der Qualifizierung	
Projekte, die aus dem Projektfonds gefördert wurden	
4. Qualitätssicherung in der kulturellen Bildung	9
Team zur Qualitätssicherung	
Datenbank	
Erste Auswertung der Abschlussprojekte	10
5. Aktueller Stand und Ausblick	11
Die Kulturvermittlerinnen und Kulturvermittler	
Fortbildung	13
Fortsetzung der wissenschaftlichen Begleitung	
Zukunft des Programm „Schule trifft Kultur - Kultur trifft Schule“	13
Anhänge	
1. Abschlussprojekte der Kulturvermittlerinnen und Kulturvermittler	15
2. geförderte Projekte in 2015 und 2016	19
3. Ausschreibung der Projektförderung 2015	26

Bericht zum Programm „Schule trifft Kultur - Kultur trifft Schule“

1 Grundsätzliches

1.1 Das Programm „Kreativpotentiale im Dialog“ der Stiftung Mercator

Die Landesregierung Schleswig-Holstein hat es sich zur Aufgabe gemacht, die kulturelle Bildung von Kindern und Jugendlichen zu einem wesentlichen und auf Dauer angelegten Bestandteil des gesamten Bildungsauftrags werden zu lassen. Mit dem „Jahr der kulturellen Bildung 2014“ gelang es in der Initiative des Ministeriums für Justiz, Kultur und Europa (MJKE), des Ministeriums für Schule und Berufsbildung (MSB) und des Ministeriums für Soziales, Gesundheit, Wissenschaft und Gleichstellung (MSGWG), den Fokus auf unterschiedlichste Ausformungen der kulturellen Bildung für alle zu richten. Ziel war es, die Vernetzung von schulischen und außerschulischen Partnern in den verschiedenen Regionen zu verbessern, um zu einem effizienteren Schnittstellenmanagement vor Ort zu gelangen. Mit vier Regionalkonferenzen sowie fünf thematischen Konferenzen (kulturelle Bildung im Elementarbereich, Interkulturalität, kulturelle Bildung in der Erwachsenenbildung, kulturelle Bildung und Wirtschaft, Museumspädagogik und Schule) und der Ernennung von fünf Kulturschulen wurden Anbieterinnen und Anbieter sowie mögliche Abnehmerinnen und Abnehmer von Projekten und Programmen kultureller Bildung miteinander vernetzt. Insbesondere die Regionalkonferenzen führten dazu, dass in den Regionen die Aktivitäten von Anbieterinnen und Anbietern kultureller Bildung bekannter wurden und von Bildungseinrichtungen nachgefragt wurden. Mit der Stiftung Mercator konnte für die Folgejahre ein Partner gewonnen werden, der bundesweit mit seinem Programm „Kreativpotentiale im Dialog“ die kulturelle Bildung im schulischen Bereich in den Mittelpunkt seiner Förderaktivitäten stellt. Die Stiftung selbst stellt ihre Ziele auf ihrer Homepage wie folgt dar:

<https://www.stiftung-mercator.de/de/projekt/kreativpotentiale/>

“Kreativpotentiale im Dialog“

Partnerschaften zur Verankerung kultureller Bildung im Schulsystem

Wir setzen uns dafür ein, dass kulturelle Bildung ein gleichwertiger Teil allgemeiner Bildung in Schule wird. Im Rahmenprogramm Kreativpotenziale unterstützen wir die zuständigen Ministerien dabei, Kriterien kultureller Bildung in die zentralen Steue-

rungsinstrumente ihrer Schulsysteme zu implementieren. Begleitend wird der Auf- und Ausbau von Maßnahmen zur Qualifizierung der Anwender dieser Instrumente in Schulinspektion, Schulentwicklungsberatung sowie Lehrerfort- und -weiterbildung gefördert.

Zugänge zu kultureller Bildung für alle Kinder und Jugendlichen

Kulturelle Bildung fördert maßgeblich die Persönlichkeitsentwicklung, die Ausdrucksfähigkeit und die Kreativität von Kindern und Jugendlichen. Damit jedes Kind und jeder Jugendliche kulturelle Bildung erfahren kann, setzen wir uns dafür ein, dass kulturelle Bildung ein fester Bestandteil allgemeiner Schulbildung wird.

Gemeinsam Konzepte und Instrumente entwickeln

Die Stiftung Mercator unterstützt die zuständigen Schulministerien dabei, Konzepte und Instrumente zur Verankerung kultureller Bildung in ihrem Schulsystem zu entwickeln und umzusetzen.

Kriterien entwickeln, in Qualitätsrahmen festlegen

Schulische Qualitätsrahmen sind in (fast) allen Bundesländern das zentrale Instrument zur Überprüfung und Entwicklung der Qualität aller Schulen. Durch die Implementierung von Kriterien kultureller Bildung in diese Qualitätsrahmen erzeugen die Bundesländer die größte Wirkung zur Verankerung kultureller Bildung als festen Bestandteil des Schulsystems.

Zudem werden Multiplikatoren in Lehrerweiterbildung, Schulberatung und Schulaufsicht auf der Grundlage von Praxisprojekten in Schulen in Kooperation mit Kulturpartnern und Künstlern weitergebildet und qualifiziert. So gelingt die praktische Umsetzung der neuen Kriterien kultureller Bildung in der Schulpraxis.“

Das Programm „Kreativpotentiale im Dialog“ der Stiftung Mercator wird neben Schleswig-Holstein auch in den Bundesländern Brandenburg, Bremen, Hessen und Nordrhein-Westfalen durchgeführt. Weitere Bundesländer werden voraussichtlich mit dem nächsten Schuljahr hinzukommen.

1.2 Ziele des Programms „Schule trifft Kultur - Kultur trifft Schule“

Das Programm „Kreativpotentiale im Dialog“ ermöglicht jedem Bundesland eine eigene Ausgestaltung des Projektes.

Im November 2014 wurde von Ministerin Spoorendonk und Ministerin Ernst eine Fördervereinbarung unterzeichnet, die eine Zuwendung von 500.000 € für die Jahre 2015 bis 2017 beinhaltet. Das Land Schleswig-Holstein bringt die anteilige Kofinanzierung aus den Einzelplänen des MJKE und des MSB auf, wie etwa die Einzelmaßnahmen „Kunst^{hoch}schule“, Kulturschulen, Projektförderung für Projekte der kulturellen Bildung sowie geldwerte Leistungen, wie etwa Personalressourcen und die Unterstützung des IQSH bei der Auswertung der Projekte der kulturellen Bildung. Die Ressorts setzen in dieser Zeit das Programm um, das aus folgenden Bausteinen besteht:

1. gemeinsame Qualifizierung von Lehrkräften und Kulturschaffenden und anschließender Einsatz als Kulturvermittlerinnen und Kulturvermittler in den Kreisen und kreisfreien Städten;
2. Förderung von Projekten, die nach einer Ausschreibung von den Schulen und außerschulischen Einrichtungen beantragt werden können;
3. Evaluation und Qualitätssicherung durch ein Team von Experten der kulturellen Bildung.

Die Profilierung von Schulen in Schleswig-Holstein und die Akzentuierung der kulturellen Bildung sind das Hauptziel des Programms „Schule trifft Kultur - Kultur trifft Schule“. Im Flächenland Schleswig-Holstein sollen möglichst in jedem der elf Kreise und vier kreisfreien Städte Lehrkräfte sowie Künstlerinnen und Künstler als Beraterinnen und Berater zur Verfügung stehen, die Ideen und beispielhafte Projekte in die Schulen vermitteln. Ausgangspunkt war daher im ersten Jahr der Programmlaufzeit (2015) die gemeinsame Qualifizierung von Künstlerinnen und Künstlern sowie Lehrkräften. Die Unterrichts- und Workshopeinheiten begründeten vielfache Partnerschaften, die punktuell und strukturell zur Verankerung kultureller Bildung im Schulsystem beitragen werden.

Für den möglichst weiträumigen Einsatz der Kulturvermittlerinnen und Kulturvermittler sollten landesweit 120 Personen eingesetzt werden, davon je zur Hälfte Lehrkräfte aller Fächer und Schularten sowie Kulturschaffende aus allen ästhetischen Bereichen. Ausgehend von fünfzehn Kreisen und kreisfreien Städten sollten je acht Personen pro Einheit qualifiziert werden. Das Programm konnte schließlich mit 60 Kulturschaffenden und 30 Lehrkräften gestartet werden, um eine annähernde Balance

zwischen den Berufsfeldern herzustellen. Sichergestellt wurde damit, dass in allen Regionen Vertreterinnen und Vertreter beider Gruppen beteiligt waren. Für die Ausbildung wurden fünf Regionalgruppen gebildet, die sich jeweils auf das Gebiet von drei Kreisen/kreisfreien Städten bezogen: Nord (Flensburg, Kreis Schleswig-Flensburg, Kreis Nordfriesland), West (Kreis Dithmarschen, Kreis Pinneberg, Kreis Steinburg), Süd (Kreis Stormarn, Lübeck, Kreis Herzogtum Lauenburg), Ost (Kreis Ostholstein, Kreis Plön, Kiel) und Mitte (Neumünster, Kreis Rendsburg-Eckernförde, Kreis Segeberg).

In den Reihen der Kulturschaffenden waren weitgehend sämtliche Genres und Gewerke vertreten: Bildende Kunst in vielen Varianten, Musik, Theater, Tanz, Literatur, Architektur/Museumskunde, Fotografie, Film und Design.

2 Qualifizierung im Rahmen des Programm „Schule trifft Kultur - Kultur trifft Schule“

Die Qualifizierung der Lehrkräfte sowie der Künstlerinnen und Künstler im Jahr 2015 war jeweils auf die Rahmenbedingungen in der Region abgestimmt. In jeder Gruppe fanden zehn Tagesseminare und ein Wochenseminar statt.

Essentielle Bausteine waren:

Museumskunde	<ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernen eines Museums in der Region, • Kontakt zu den Museumspädagoginnen /Museumspädagogen vor Ort
ästhetische Bildung in der Schule	<ul style="list-style-type: none"> • gemeinsame Veranstaltung mit dem IQSH zur Didaktik und Methodik der ästhetischen Fächer (Kunst, Musik, Darstellendes Spiel, Museumspädagogik), • gemeinsame Schulbesuche
Theater	<ul style="list-style-type: none"> • Besuch des Theaters in der Region / vor und hinter den Kulissen, • Kennenlernen der Theaterpädagoginnen /Theaterpädagogen vor Ort

Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Kontakt mit dem Friedrich-Bödecker-Kreis/Bibliotheksbesuch, • Kennenlernen des Angebotes der Büchereien vor Ort, • Erarbeitung von Schulprojekten mit Literaturen
Film	<ul style="list-style-type: none"> • Medienerziehung, • Möglichkeiten des Einsatzes von Film in der kulturellen Bildung
Soziokultur	<ul style="list-style-type: none"> • Besuch eines soziokulturellen Zentrums in der Region, • Chancen der Zusammenarbeit mit einem soziokulturellen Zentrum
Kulturinstitutionen	<ul style="list-style-type: none"> • Besuch der Verantwortlichen für Kultur in den Kreisen (Kulturreferenten der Verwaltungen, Kulturstiftungen)
Projektmanagement	<ul style="list-style-type: none"> • für alle Gruppen verpflichtend: Angebot in Kooperation mit PROkultur (Entwicklungsschritte zur Projektentwicklung von der Idee zum Projekt- und Finanzierungsplan)
Rechtsfragen	<ul style="list-style-type: none"> • für alle Gruppen verpflichtend
Akquise von Fördergeldern	<ul style="list-style-type: none"> • Information und Beratung durch die Servicestelle der Landesvereinigung kulturelle Kinder- und Jugendbildung „Kultur macht stark“, • Veranstaltung mit potenziellen Förderern
Für jede Regionalgruppe eine Projektwoche	<ul style="list-style-type: none"> • gemeinsame Entwicklung von Abschlussprojekten, • Steuerung und Koordinierung durch die Kulturvermittlerinnen und Kulturvermittler • Planungen für die folgenden zwei Jahre, • ergänzend: Marketing, Datenbank, Kom-

	munikationstraining
--	---------------------

3 Übersicht über die geförderten Projekte

3.1 Projekte im Rahmen der Qualifizierung

Alle Künstlerinnen und Künstler sowie die teilnehmenden Lehrkräfte realisierten zum Abschluss der Qualifizierungsphase Projekte in sämtlichen Schularten (siehe Anlage 1). Gemeinsam planten die Lehrkräfte, Künstlerinnen und Künstler während des Wochenseminars bzw. während des Tagesseminars zur Projektplanung ein gemeinsames Vorhaben an Schulen. Die Projekte hatten ganz unterschiedliche Laufzeiten, die je nach Projektcharakter und -Gegenstand einige Unterrichtsstunden oder ein halbes Jahr dauerten. In einigen Projekten waren mehrere Künstlerinnen und Künstler beteiligt.

3.2 Projekte, die aus dem Projektfonds gefördert wurden

In den Jahren 2015 bis 2017 stehen jeweils 50.000,00 € p.a. zur Förderung von Projekten aus dem Programmbudget zur Verfügung. Diese Fördermaßnahme wird für alle Schulen und außerschulischen Einrichtungen ausgeschrieben (siehe Anlage 3) und durch ein Auswahlgremium entschieden. Ausgewählt wurden im Jahr 2015 sieben Projekte und im Jahr 2016 dreiundzwanzig Projekte. Die Förderbeträge zwischen 700,00 € und 5000,00 € ermöglichten die Durchführung der Projekte (siehe Übersicht in Anlage 2).

Für 2017 wird sich das Ausschreibungsprofil stärker an der Mitwirkung der Kulturvermittlerinnen und Kulturvermittler orientieren.

4 Qualitätssicherung in der kulturellen Bildung

4.1 Team zur Qualitätssicherung

Das Team zur Qualitätssicherung setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern des MJKE und des MSB, der Hochschulen des Landes und einzelner Fachverbände zusammen. In Gesprächen mit den Hochschulen wird die Unterstützung der Projektbegleitung durch Forschungsvorhaben, Master- und/oder Doktorarbeiten ermittelt. In der ersten Phase verständigte sich das Team zunächst über die Parameter für gelungene kulturelle Bildung. Folgende Punkte wurden behandelt:

- Entwicklung eines gemeinsamen Verständnisses von „Kultureller Bildung für Kinder und Jugendliche“
- Entwicklung qualitativer Anforderungen an Projekte der kulturellen Bildung
- Formulierung von Fragestellungen im Rahmen einer empirischen Untersuchung der Aktivitäten in der kulturellen Bildung in Schulen und außerschulischen Kinder- und Jugendgruppen.

Die teilnehmende Beobachtung sowie die Befragung der Projektbeteiligten haben begonnen. Dabei werden die geförderten Projekte und die Abschlussprojekte nach standardisierten Verfahren beobachtet und ausgewertet. Um die Datenmenge zu erhöhen, sind auch die fünf Kulturschulen¹ sowie die drei Kulturforscherschulen² und infrage kommende Projekte aus dem Förderprogramm „Kultur macht stark“, in denen Schulen als Partner involviert sind, Teil dieses Evaluationsprozesses. Bis zum Ende der bisher vorgesehenen Projektlaufzeit kann so auf die Daten von ca. 130 Projekten zugegriffen werden.

4.2 Datenbank

Neben der Erhebung von Daten ist die Erstellung einer Datenbank, in der die unterschiedlichen Projekte dargestellt werden, ein wesentlicher Schritt der Dokumentation. Sie erlaubt es, einerseits die auf diese Weise erhobenen Daten auszuwerten, ande-

¹ Gerhart-Hauptschule-Schule Kiel, Kaiser-Karl-Gymnasium Itzehoe, Gymnasium Heide-Ost, Gemeinschaftsschule Meldorf, Gymnasium Lütjenburg

² Theodor-Storm-Schule Kiel, Freiherr-vom-Stein-Schule Neumünster, Gemeinschaftsschule Stecknitz Lübeck

rerseits die Projektdateien Interessierten zugänglich zu machen und ihnen einen Zugriff auf eine Vielfalt von Projekten und Programmen der kulturellen Bildung zu gewähren.

Die Konzeption der Datenbank wird zurzeit von einer Arbeitsgruppe von Kulturvermittlerinnen und Kulturvermittler erstellt, so dass Ende 2016 auf die Datenbank unter verschiedenen Gesichtspunkten zugegriffen werden kann. Ein weiteres Ziel der Zusammenstellung soll sein, beispielhaft und konkret zu zeigen, wie die in den Fachanforderungen beschriebenen Dimensionen kultureller Bildung als Querschnittsaufgabe von Unterrichtsentwicklung und -gestaltung umgesetzt werden können.

4.3 Erste Auswertung der Abschlussprojekte

Diese erste Phase der Evaluation ist noch nicht abgeschlossen. Als Trend scheint sich zu bestätigen, dass die generelle Bewertung positiv ist. Die Datenbasis ist aber noch wenig signifikant (geantwortet haben bisher elf Lehrkräfte und 15 Künstlerinnen und Künstler). Der Fragebogen zur Auswertung gliedert sich in vier Unterabteilungen:

- Gelingensfaktoren
- Kommunikation und Kooperation
- Öffentlichkeitsarbeit und Finanzen
- Nachhaltigkeit des Projektes

Zu den Gelingensfaktoren

Zwei Drittel (17 von 26) der Projekte wurden im Unterricht oder in unterrichtsähnlichen Konstellationen (Projektstage) durchgeführt. Die vorher notwendigen Absprachen wurden getroffen und gemeinsame Überlegungen zur Qualitätssicherung und zur Projektauswertung angestellt.

Zur Kommunikation und Kooperation

Die Kommunikation und Kooperation wurde durchgängig sehr positiv beurteilt. Individuelle Förderung und ganzheitliche Kompetenzförderung wurden sowohl von den Lehrkräften wie auch von den Künstlerinnen und Künstler bei den Schülerinnen und Schülern gesehen. Durch die stringente Planung im Vorwege wurde allgemein festgestellt, dass eine konzeptionelle Beteiligung der Schülerinnen und Schüler nur eingeschränkt möglich war.

Zur Öffentlichkeitsarbeit und Finanzen

Zwei Drittel der Projekte wurden nach außen erfolgreich kommuniziert (15 von 23, nicht alle beantworteten diese Frage). Ein Drittel der Befragten beurteilten die Finanzierung des Projektes als nicht ausreichend (10 von 26). Das Ergebnis der Befragung weist darauf hin, dass die finanzielle Ausstattung von Belang ist.

Zur Nachhaltigkeit des Projektes

Fragen zur Nachhaltigkeit des Projektes wurden nicht von allen beantwortet. Das mag daran liegen, dass es sich zum größten Teil um zeitlich eingegrenzte und kurzfristige Projekte gehandelt hat. Eine unterschiedliche Einschätzung zwischen Lehrkräften und Künstlerinnen und Künstlern ergibt sich in Hinblick auf die Motivation bzw. den Lernwillen der Schülerinnen und Schüler. Während die Künstlerinnen und Künstler diese Fragestellung auf das Projekt beziehen und hier eine hohe Motivation konstatieren, beziehen die Lehrkräfte diese Fragestellung offenkundig auf eine nachhaltige Motivation durch das Projekt. Trotz dieses Unterschiedes in der Betrachtung kommen auch die Lehrkräfte zu einer überwiegend positiven Einschätzung (sechsmal ja, viermal meist und einmal kaum).

Um allgemeingültige Aussagen zu treffen, ist die Anzahl der Rückläufer der Schülerinnen- und Schülerfragebögen noch zu gering. Insgesamt wird künftig u.a. zu beachten sein, inwieweit z.B. die Schülerinnen und Schüler an den konzeptionellen Überlegungen beteiligt werden können, sodass die künstlerische Herangehensweise an und die Auseinandersetzung mit ihrer Lebenswelt umfassend gelingt.

5 Aktueller Stand und Ausblick

5.1 Die Kulturvermittlerinnen und Kulturvermittler

Die Qualifikationsphase wurde im Februar 2016 abgeschlossen. Am 14. März übergaben Ministerin Spoorendonk und Ministerin Ernst die Zertifikate an die Kulturvermittlerinnen und Kulturvermittler.

Die Kulturvermittlerinnen und Kulturvermittler nahmen unmittelbar danach ihre Arbeit vor Ort auf, d.h. auf Ebene der Kreise und kreisfreien Städte. In jedem dieser Teams sind Lehrkräfte und Künstlerinnen und Künstler vertreten.

Das Programm „Schule trifft Kultur - Kultur trifft Schule“ wird im laufenden zweiten Jahr (2016) mit Informationen, Beratung und Unterstützung an Schulen, Schulträger und Schulämter herantreten, um die Möglichkeiten der kulturellen Bildung im Rah-

men von Schule zu erörtern, zu vermitteln und zu vertiefen. Die Kulturvermittlerinnen und Kulturvermittler lernten während der Fortbildung nicht nur Kulturinstitutionen in der Region mit ihren Kooperationspotenzialen kennen, sondern entwickelten im „Tandem“ mit ihnen eigene Projekte. Diese Erfahrungen bringen sie in ihre Beratungstätigkeit ein.

Die Kreisteams verrichten ihre Tätigkeiten in enger Zusammenarbeit mit den örtlichen Kulturinstitutionen. Folgende Kooperationen sind geplant und/oder vereinbart:

HEI	Kulturknotenpunkt Dithmarschen/Steinburg	FL	Kulturbüro Flensburg
PI/IZ	Kulturknotenpunkt Pinneberg/Elbmarschen	SL	Kulturstiftung Schleswig-Flensburg
OD	Kulturstiftung Stormarn	NF	Kulturknotenpunkt Nordfriesland und Nordschleswig
RZ	Kulturknotenpunkt Hzgt. Lauenburg/Stormarn	HL	NN
OH	Kulturknotenpunkt Plön/Eutin	KI	Kunst- und Museumspädagogik der VHS
PLÖ	Kulturknotenpunkt Plön/Eutin	RD	NN
SE	Jugendakademie Segeberg	NMS	keine Kulturvermittlerinnen und Kulturvermittler

Der landesweite Austausch zwischen den Kulturvermittlerinnen und Kulturvermittlern über die Plattform SchulCommSy gewährleistet den Zugriff auf professionelle Partner in allen künstlerischen/kulturellen Sparten. Regionsübergreifende Gruppen beschäftigen sich u.a. mit dem breiten Feld "Öffentlichkeitsarbeit", zu dem auch der Aufbau einer Datenbank gehört; weitere Themen werden u.a. sein: "Strategien zur stärkeren Verbreitung von kultureller Bildung als Element von Schulentwicklung", "Entwicklung von Programmen zur Verbesserung der Zusammenarbeit von Schulen und Kulturinstitutionen".

Aus der Aufgabenbeschreibung wird deutlich, dass diese Arbeit auch zu einem großen Teil zur Entlastung von Schulen führen kann, indem Projektideen angeboten und

Kooperationspartner vermittelt werden können. Zusätzlich können die Möglichkeiten der Finanzierung aufgezeigt werden. Umfangreiche Planungs- und Partnersucharbeiten für die Schulen können somit wegfallen. Gleichzeitig wird durch die Beratung und die Vermittlung von Künstlerinnen und Künstlern auch die Qualität der kulturellen Bildung in Schulen gesichert. Für dieses Teilprojekt stehen seitens der Stiftung Mercator jährlich 70.000 € zur Verfügung. Das bedeutet, dass die beteiligten Künstlerinnen und Künstler 40 Zeitstunden pro Jahr für die übergreifende koordinierende Tätigkeit vergütet bekommen. Ein entsprechender Werkvertrag wurde mit ihnen geschlossen. Die Lehrkräfte werden bis Februar 2018 mit einer Unterrichtswochenstunde entlastet, was einer Jahresarbeitszeit für das Projekt von 70 Zeitstunden entspricht. Die Tätigkeiten werden durch die Projektkoordinatorin/den Projektkoordinator weiterhin begleitet und unterstützt.

5.2 Fortbildung

Die Abstimmungen mit dem IQSH zur Verbesserung eines Fortbildungsangebots zur kulturellen Bildung sind vorbereitet. Die Umsetzung kann voraussichtlich mit dem Programm des 2. Halbjahres 2016/2017 beginnen.

5.3 Fortsetzung der wissenschaftlichen Begleitung

Gespräche mit Vertreterinnen und Vertretern der Europauniversität Flensburg und der Fachhochschule Kiel haben gezeigt, dass großes Interesse an der Zusammenarbeit mit dem Projekt besteht. Gerade die Tatsache, dass sich hier eine Forschungsarbeit auf der Basis von empirischem Material anzubieten scheint, kommt den Intentionen der Hochschulen entgegen. Es wird jetzt geprüft, ob aus den Mitteln für "Qualitätssicherung" Teilbeträge in die Finanzierung einer solchen Zusammenarbeit eingebracht werden können. Die Stiftung Mercator wird ebenfalls angesprochen, diese Evaluationsarbeit zu unterstützen. Der Beleg für die Nachhaltigkeit kultureller Bildung ist ein erklärtes Ziel des Programms "Kreativpotentiale im Dialog".

5.4 Zukunft des Programm „Schule trifft Kultur - Kultur trifft Schule“

Die Stiftung Mercator initiierte mehrere Treffen der Ländervertreterinnen und

-vertreter. Weitere sind vorgesehen, um den Informationsaustausch zwischen den Ländern weiter zu verbessern. Eine Austauschplattform ist zwischenzeitlich im Internet eingerichtet worden.

Um die Nachhaltigkeit des Programms „Schule trifft Kultur - Kultur trifft Schule“ zu gewährleisten, sind die beteiligten Ministerien mit der Stiftung Mercator im Gespräch. Ein erweiterter Förderzeitraum für einzelne Teilbereiche wird angestrebt.

Anlage 1**Abschlussprojekte der Kulturvermittlerinnen und Kulturvermittler**

Titel	Kurzbeschreibung/Inhalte	Schule/ Zielgruppe
Wirklich wahr? Ortsgeschichte im Dialog! Dokukulturkrimis.	Vier markante/historisch relevante Orte werden künstlerisch-fiktiv aufgearbeitet und in Relation zur wahren Geschichte gestellt - vier Teilprojekte	Kaiser-Karl-Schule, Itzehoe/ Oberstufenkurs
Begegnungen	Selbstwahrnehmung - Fremdwahrnehmung; künstlerische Methoden zur Überwindung der "Sprachlosigkeit"	Christian-Bütje-Schule, Meldorf (DAZ-Zentrum); Meldorfer Gelehrtenschule
Glühflämmchen	Masken und Figuren zum "Lichterfest" der Schule	Grundschule Hafenstraße, Elmshorn Klassenstufen 1-4
Europa-Reise	Erste Station: Spanien Ein multimediales Theaterprojekt zur Auseinandersetzung mit der Kultur europäischer Länder	Gemeinschaftsschule Meldorf Jahrgang 9
Bäume	Kreatives "Forschungsprojekt" mit fächerverbindenden Aspekten	Bürgerschule Glückstadt Klasse 2
"(ver)-teile und (be)-herrsche"	Gestalterische Möglichkeiten dreidimensionaler Grundformen erforschen und auf die Alltagstauglichkeit prüfen	Berufliche Schule Ahrensburg; Fachbereich Metall
Ein eigenes Märchenbuch produzieren	Schüler/innen als Autoren, Lektoren, Illustratoren	Friedrich-Junge-Gemeinschaftsschule, Großhansdorf Klassenstufe 5, drei Klassen
Fifty-fifty - recycling-Kirchenmusik "Anders"	Müll nicht zu Geld, sondern zu Musik machen; Altmaterial prüfen, Instrumente bauen, spielen	Kopernikus-Gymnasium, Bargteheide Klassenstufe 9

"Das stinkt mir! - große Bühne für meine Beschwerde	Beschwerden durch verschiedene künstlerische Präsentationsformen öffentlich und wirksam zu machen, ohne zu verärgern und so der Gefahr zu entgehen, dass die Kommunikation beendet wird	Kopernikus-Gymnasium, Bargteheide Klassenstufe 9
Über Wasser	Großflächige Wandmalerei als Ergebnis individueller Auseinandersetzung mit dem Thema Wasser	Otto-Hahn-Gymnasium, Geesthacht Oberstufe
Kunst im Naturerlebnisgarten	Naturbeobachtung, Formung nach der Natur, Gestaltung von Stelen als gemeinschaftliche Collage	Gemeinschaftsschule Mölln
<u>Grenzen</u> Musik - Bildende Kunst	Mit künstlerischen Mitteln eigene und fremde Stärken und Qualitäten erkennen, zulassen, erforschen	Klaus-Harms-Schule, Kappeln Oberstufe
<u>Grenzen</u> "Wo kommen wir her - wo gehen wir hin?"	Die eigene Familiengeschichte; Erforschung und zeichnerische Darstellung	Boy-Lornsen-Schule Tinnum/Sylt
<u>Grenzen</u> Grenzerfahrungen im Museum	Sarkophag im Museum als Ausgangspunkt für "Grenzerfahrungen" durch Musik, Bildende Kunst und Bewegung (Tanz)	Comenius-Schule, Flensburg
<u>Grenzen</u> Romeo und Julia	Theatrale-musikalische Grenzerfahrungen in "Erlebnissräumen"	Theodor-Storm-Schule, Husum
<u>Grenzen</u> "Ich gehe über meine Grenzen - und zeige mich."	Darstellerische Einstimmung - Erfahrung körperlicher Grenzen; Unterstützung der Erfahrungen mit Techniken der Bildenden Kunst; Verknüpfung beider Elemente	Grundschule Glücksburg 16 SuS, 2. Klasse
<u>Grenzen</u> "sich aufmachen und ankommen"	Erfahrung eigener Grenzen durch Arbeit mit unterschiedlichen künstlerischen Ausdrucksformen; Sensibilisierung für die Flüchtlingsproblematik; eigene Zukunftswünsche	Emil-Nolde-Schule, Neukirchen/ Süderlügum 2 Klassen Stufe 8

London Tube Remix	Künstlerische Umsetzungen des Themas "Londoner U-Bahn" beschreiben, analysieren, vergleichen; Eigenproduktionen	Toni-Jensen-Gemeinschaftsschule Kiel Klasse 7
Mondnacht	Lyrik einmal anders; musikalische und bildnerische Interpretation des Gedichts von J. v. Eichendorff	Toni-Jensen-Gemeinschaftsschule Kiel Klasse 12
Jetzt	Malerische Interpretationen zum Thema Zeit	Gymnasium Heikendorf Oberstufe
Einführung ins Comic-Zeichnen	Erfinden und gestalten einfacher Bildergeschichten	Claus-Rixen-Schule
buchstäblich Buchstaben	Gestalten von dreidimensionalen Buchstaben, die als Installation in der Pausenhalle dauerhaft verbleiben	Claus-Rixen-Schule
„Zufall oder Schicksal“ (Maria Stuart)	Eine Theatercollage entwickeln, die sich mit den Zufall als ein Element der Szenenreihenfolge und damit des Verlaufs einsetzt	Gemeinschaftsschule Faldera
Wasser Spender	Gestaltung des Wasserspenders in der Schule mit dem Kurs Ernährung	Gemeinschaftsschule Nor- torf
Naturfarben- Experimente mit Rotkohl	Rotkohl mit allen Facetten betrachten: Lebensmittel, Färbemittel, Druckvorlage ...	Goethe-Grundschule Kiel
Die Schneekönigin	Vorbereitung eines Theaterbesuches, Schwerpunkt: wie entsteht ein Bühnenbild, wie wirkt es?	Grundschule Holtenau
Peter Pan	Weiterentwicklung eines Musicals zu „Peter Pan“	Gymnasium Harksheide
Fluchtfetzen	Installationen (Hörtex-te, künstlerische Umsetzungen) von Fluchtgeschichten	Gymnasium Segeberg Berufliches Bildungszent- rum (DaZ-Klassen) Alle in einem Boot e.V.

Frieden ist eine Kunst	Teilnahme als Team am Wettbewerb Frieden ist eine Kunst	Gymnasium Segeberg
Mikrokosmos	Beobachtete Strukturen unter dem Mikroskop werden künstlerisch neu zusammengeordnet und frei gestaltet	Gymnasium Segeberg
leer-Läufer	Aktion zum Thema „Plastikmüll in den Meeren“; Gestaltung eines „Müllteppichs“ für den Segeberger See	Gymnasium Segeberg
Ich mag (nicht) lesen	Kreatives Schreiben initiiert durch eigene Lektüre zum Thema NS Geschichte	Heinrich-Heine Gemeinschaftsschule Büdelsdorf
Bilder-Geschichten	Entwicklung und Gestaltung von einfachen Bildergeschichten	IGS Trappenkamp Richard Hallmann Schule
Theater leicht gemacht	Erarbeitung eines Theaterstücks mit Grundschulkindern nach eigenen Ideen der Kinder zum Thema „A Travel to England“	Inselschule Fehmarn
Neck.Nöck.Nix Sagenerforschung mit theatralen Mitteln	Erarbeitung einer künstlerischen Umsetzung der Nöck-Sagenfigur; /: professionelle Erstellung eines Kostüms, theatralische Umsetzung der Figur, Erprobung in der „realen“ Welt	Max-Planck-Schule
Wir machen Werbung	Werbefilm für ein „Produkt“ (unique selling point) entwickeln und selbst drehen	Toni-Jensen-Gemeinschaftsschule
Freiheit und Pflicht. Ich bewege mich - also bin ich.	Umsetzung des Themas Freiheit oder Pflicht in Tanz und Bewegung	Toni-Jensen-Gemeinschaftsschule
„Zufall oder Schicksal“ (Maria Stuart)	Eine Theatercollage entwickeln, die sich mit den Zufall als ein Element der Szenenreihenfolge auseinandersetzt	Gemeinschaftsschule Faldera

Anlage 2**geförderte Projekte in den Jahren 2016 und 2015**

Titel	Partner	Nachhaltigkeit	Antragsteller
"Romeo&Julia # KannUnsNurDie-LiebeRetten?"	Stela Korljan, Inga Momsen	Theater- /Tanzarbeit hat einen hohen Stellenwert an der Schule mit musikischem Profil	Theodor-Storm-Schule, Husum Oberstufe/ 27
"Europareise - 3. Station Frankreich"	Martina Fluck, Nicole Böck-Dupont, Natalie Pieper	Durch die fortlaufende Theaterarbeit ist das Projekt mit seinen Inhalten im Bewusstsein der Schulföffentlichkeit gut verankert.	Gemeinschaftsschule Meldorf 9. Kl. (I-Klasse) / 14
Flucht in Folge des zweiten Weltkriegs - filmische Zeitzeugenporträts	Dr. Jens Rönau, Offener Kanal, Verein Mahnmal Kilian	Start einer Reihe ähnlicher Projekte für Schüler/innen; dauerhafte Zusammenarbeit mit den Partnerorganisationen	Hebbelschule, Kiel Kl. 10 / ca. 40
Kunstabetrieb 2, angehende "Kulturassistenten" treffen Künstler	Thomas Helbing, Stormarn, Selma-Lagerlöf- und Ida-Ehre-Schule, Janine Gerber, Tim Maertens, Bettina Thiering,	Ausbildung von Schüler-Multiplikator/innen	Sparkassenstiftung Stormarn ab Kl. 9 / ca. 60
"Radiokommissare" - Hörspielproduktion	Daniela Kletzke, Arche Warder, Polizeistation Nortorf	technische Kenntnisse, Auseinandersetzung mit Wirklichkeit (kein Studio), Sozialkompetenz	Gemeinschaftsschule Nortorf Kl. 8
"Summ, summ, su... - Bienchen bleiben stumm"	Stela Korljan, Marc Fleddermann, Medien, Carl-Heinz Christiansen, Naturkundemuseum	mehrschichtiges Theater- und Medienprojekt; nachhaltige Wirkung durch Vielschichtigkeit der Thematik "Nachhaltige Entwicklung"	Emil-Nolde-Schule, Neukirchen Sek I

"Popkultur trifft Schule - Slam'n'Music"	Jan-Taken de Vries, Musiker, Literaten, Verein Popkultur, Musikhochschule HL	umfangreiche Einbindung in das Schulleben und in die Region, Ausbau im Rahmen des Schulprogramms ist vorgesehen	GemSch. Pönitz, Scharbeutz alle Klassenstufen
"Nordsee trifft Südsee - Heimat trifft Fremde"	versch. Künstler, Europauniversität Flensburg, Nolde Museum, Hospizverein	fester Bestandteil des Schulprogramms	Grundschule Süderlügum alle Klassenstufen
"Grenzen suchen, Grenzen finden, Grenzen überwinden"	Hermann-Tast-Schule, Husum, Noerreskov-Skolen, Nordborg, verschiedene Künstler aus der Region	länderübergreifendes Projekt mit Zielrichtung ästhetische Erfahrungen und interkultureller Austausch	Emil-Nolde-Schule, Neukirchen 7. - 10. Klasse
"Bunte Bänke für die Stecknitzregion"	Tim Adam, Jugendfeuerwehr der Stecknitzregion, Kinder- und Jugendvertretung der Gemeinde Nusse	Projekt mit umfangreichen Partnerorganisationen (Kommunen, Wirtschaft etc.) und vielen Beteiligten; sehr nachhaltig öffentlich wirksam	GuGemS Stecknitz, Berkenthin 7. - 9. Jahrgang / ca. 60 P.
"akzeptANZ" - Tanz- und Theaterprojekt für Mädchen	Stela Korljan, TSB Flensburg, DRK Flensburg, Kinder- und Jugendbüro	hohe Bedeutung für die Beteiligten; Projekt ist wiederholbar und kann im Zusammenhang mit sonstigen integrativen Maßnahmen gut eingesetzt werden	Comenius-Schule, Flensburg ab 8 Jahren
"Ego Switch"	HannaH Rau-WortWerft, Torger Bünneemann, Resohilfe	Bucherstellung, Illustration einbinden, Projekt mit der JVA fortsetzen	Kopernikus-Gymnasium, Bargteheide Sek II

"Schultheatertage am GymKro"	Andreas Hüttner, theatrikos, Preslav Mantchev, assemble art	soll als festes Element an der Schule fortgesetzt werden	Gymnasium Kronshagen alle Klassenstufen/ ca. 180 P.
"Ästhetische Ortserkundungen in Geesthacht"	Benjamin Stumpf, Förderkreis Industriemuseum, Stiftung Herzogtum Lauenburg	Für die Beteiligten sicherlich interessant; für die Schule ist noch keine weitere Wirkung erkennbar	Otto-Hahn-Gymnasium, Geesthacht 12. Klasse / 30 P.
"E=mc ² "	Deborah di Meglio, K. Stüdemann, Kiel CREARTiv	Jubiläumsveranstaltung der Schule; wirkt durch die öffentliche Aufführung über die Schule hinaus	Hardenbergschule, Kiel 1. bis 4. Klasse
"ich les dir vor, was du nicht siehst"	HannaH Rau, WortWerft, mioq, Atelier Kunstremise	weitere Ausstellungen in der Schule und anderen Veranstaltungsorten; das Verfahren kann selbstständig übernommen werden	Berufliche Schule Ostholstein, Eutin 20 - 25
"Besuch der Tiere"; Malerei, Bildhauerei - Außenwandgestaltung	Sabine Kramer, Karl-Heinz Boyke	Schulöffentlichkeit und Kommune	Grundschule Hemdingen 3. und 4. Klasse / 25
"Wir atmen Geschichte - eine ästhetische Forschung zu historischen Orten"	Inga Momsen, Stadtarchiv, Seniorenresidenz und weitere Institutionen	fächerverbindendes Projekt, das vielfältige Verbindungen zum schulischen Umfeld herstellt; das Projekt ist laut Schulleitung der Einstieg in eine kontinuierliche Umsetzung für die 3. Klassen (u.U. als Projektwoche zu planen)	Grundschule Glücksburg Klasse 3

"... angelehnt, umspielt, fest ..." -	Jan-Olav Hinz, Gemeinde Bordesholm	Projektentwicklung für "Kunst im öffentlichen Raum"; öffentliche Präsenz in der Kommune; Wettbewerb der Gemeinde Bordesholm zur künstlerischen Veränderung von Straßenlaternen	Hans-Brüggemann-Schule, Bordesholm 8. Kl.
"Zufall oder Schicksal"	Silke Ahrens-Rapude, Birgit Bornemann, Henning Schöttke	Hauptwirkung für die beteiligten Schüler/innen;	Gymnasium Wellingdorf, Kiel Kl. 12 / 30
"Farbräume - OrtsMarken"	Henning Haupt, Wenzel-Hablik-Museum	eigene Erfahrungen im Themenfeld Malerei/Architektur; kunstgeschichtliche Aufbereitung	Kaiser-Karl-Schule, Itzehoe Sek II
"Trommelnd zum Spracherwerb"	Christine Thomsen, DAZ, Stadt Bad Oldesloe	überwiegend individuelle Erfahrungen der Teilnehmer/innen; das Arbeitsprinzip kann übertragen werden	Stadtschule, Bad Oldesloe Eingangsstufe DAZ
"Möchtegern-Indianer auf der Suche nach dem Glück"	Katrin Ötting, Theaterp., Knut Dembowski, Percussion, u.a.	Wirkt weit über die Schule hinaus; Ansatz zu längerfristiger kultureller Arbeit an der Schule	Grundschule Grönwohld 1. bis 4. Klasse
"Stumme Schreie - Gefühle im Holocaust"	Preslav Mantchev, Tänzer und Choreograf, KZ-Gedenkstätte Neuengamme	Intensive Erfahrungen auf vielfältigen Wahrnehmungsebenen für die Beteiligten, Ergebnisse als überregionale Zeitzeugnisse einsetzbar	Gymnasium Kronshagen 10. Klasse, Profilkurs
"Requiem! Tanz mit dem Tod"	3 Heider Schulen, Studierende, Künstler div. Ka-	Intensive Erfahrungen auf vielfältigen Wahrnehmungsebenen für die Be-	Kirchenmusikbüro Heide verschiedene Klas-

	tegorien, Laienkünstler der Region	teiligten, Ergebnisse als überregionale Kulturprodukte einsetzbar	senverbände
"Farbentanz"	Nolde Stiftung, Tanzschule Liebenow, Förderverein der GS	aktive und passive Erfahrungen in künstlerischen Bereichen, Zusammenarbeit mit Künstler/innen und Eltern erleben, Selbsterfahrung	Grundschule Süderlügum 3. u. 4. Klassen
jung und alt - wir musizieren gemeinsam	Stadt Kiel - Musikschule, Kieler Stadtkloster	Sozialkompetenz, Selbstbildungsprozesse, Kontakt zu Musik, generationenübergreifend	Kinderhaus Krummbogen, Kiel Kita-Kinder, Senioren
"Zugvögel" - nach lit. Vorlage	Ballettschule, Stadtschule Bad Oldesloe	Einzelprojekt mit den klassischen Auswirkungen von Tanz, Musik, Theater; für das Klientel sind die integrativen und inklusiven Aspekte ausgesprochen wichtig	Oldesloer Musikschule 50 Kinder - 2. und 3. Klasse
"Tatort Schule", "Mein Kiez"	Comenius Schule-FI, Creakult, Künstler	Umgang mit dem Medium Film; Erschließung des eigenen Umfelds auch unter dem Aspekt der Vermittlung	Freundeskreis Comenius Schule, Flensburg Klassenstufe 9, 15 Jugendliche
Farben erleben	Fachdidaktik Kunst - F. Rückert, Stadt-RaumZeit - S. Kühl	erste ganzheitliche Erfahrungen mit Farbe und Licht	Kita Jacobi, Kiel 56 Kita-Kinder
"Ausstellungsreif"	Museumsberg Flensburg, Kunsthalle Kiel, Werbeagentur, Stadtar-	Kunsthistorische Arbeitsformen, Museumsarbeit, publizistische Erfahrungen,	Klaus-Harms, Kappeln Kunstkurs 11. Jahrgang, ca. 20 Personen

	chiv, Kunsthistorikerin		
Improvisationstheater - inkl. Marketingprojekt	ImproKontor, Deutsche Amphibolin-Werke	Impro-Theater, Marketing-Training	GMS Meldorf Schüler/innen Klassenstufe 5-11
Kulturscouts	EULE Landestheater, Schifffahrts-Museum	verschiedene kulturelle Kompetenzen, organisatorische Erfahrungen, Selbstwertgefühl durch übergreifende Aufgaben	Europa-Uni-Flensburg 30 Personen Kl. 8-11, 300 Schüler/innen in Phase II
"Der kleine Tag"	Musikhochschule HL, Fachhochschule HL	traditionelle Spiel- und Gesangserfahrungen im Musical, keine Instrumentenarbeit	baltic-GMS, Lübeck Klassenstufe 5 - 8 (Zahl offen)
"E=mc ² "	Kiel CREARTiv e. V., Opernhaus Kiel	allg. künstlerische Erfahrungen	Hardenbergschule, Kiel, Klassenstufe 1-4, gesamte Schule
Auftakttreffen Schultheaternetzwerk	GemS Mölln, weitere Schulen in RZ	keine direkten Auswirkungen auf SuS; Verbesserung der Theaterarbeit an Schulen durch Austausch und Unterstützung	Stiftung Hzgt. Lauenburg, 15 Multiplikatoren
Kunst im Natur-Erlebnis-Garten	Astrid-Lindgren-Schule, Lauenburgischer Kunstverein	spezielle künstlerische Erfahrungen für ein besonderes Klientel (Förderbedarf, Inklusion)	GemSch Mölln ca. 30 SuS, 8. und 9. Jahrgang
"Das sind WIR - Establishing Identity"	Landestheater, Stadtteilhaus Mastbrook	Erfahrungen der Beteiligten in bildender Kunst und Tanz/Theaterformen; Identitätsfindung	Schule Mastbrook ca. 25 Grundschüler/innen

Anlage 3

Schleswig-Holstein
Der echte Norden



Klaus Müller
Projektkoordination
M.: 0171-6439573
klaus.mueller@bimi.landsh.de

Kiel, 06.01.2015

„Schule trifft Kultur – Kultur trifft Schule“

Förderung von kultureller Bildung an Schulen und Kindertagesstätten

Ausschreibung:

Das Ministerium für Schule und Berufsbildung (MSB) bietet in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Justiz, Kultur und Europa (MJKE) den allgemeinbildenden Schulen und den KiTa des Landes in den Jahren 2015 – 2017 finanzielle Unterstützung bei Projekten kultureller Bildung mit überörtlicher und nachhaltiger Wirkung an.

Ebenfalls antragsberechtigt sind Anbieter von nachhaltigen Maßnahmen zur Qualifizierung von Jugendlichen als „Kulturassistenten“ in verschiedenen Disziplinen.

Voraussetzung ist, dass die Projekte mit mindestens zwei weiteren Partnern, darunter mindestens einer aus dem Bereich professioneller Kunst-/Kulturanbieter, geplant und durchgeführt werden. Anbieter von Qualifizierungsmaßnahmen erfüllen diese Voraussetzungen durch die Einbeziehung von Schüler/innen verschiedener Schulen.

Folgende Beispiele sollen als Anregung dienen:

- Schulen planen kulturelle Veranstaltungsreihen für sich und das lokale und regionale Umfeld.
- Schulen entwickeln kulturelle Informations- und Schulungsveranstaltungen für andere Schulen der Region.
- Ein Fachverband bietet in Zusammenarbeit mit der Musikhochschule Qualifizierungskurse („Kulturassistent – Musik“) für Schüler/innen von Klassenstufe 8 – 10 im Bereich Musik an – Schüler/innen übernehmen Unterstützungsaufgaben in der Schule, bis hin zum Anbieten von musikalischen Arbeitsgemeinschaften. Ähnliches ist für Literatur, Theater, Kunst, Museum, Denkmalschutz etc. vorstellbar.
- Koordination und Finanzierung von Netzwerktreffen.

Im Rahmen derartiger Projekte können die Unterstützungsmittel zum Beispiel eingesetzt werden für:

- Unterstützung von Schulen/KiTa für Fahrten, Eintrittskarten zu kulturellen Veranstaltungen
- Durchführung musisch/künstlerischer Veranstaltungen an Schulen, einschließlich der Zahlung von Honoraren
- Unterstützung von Schulen für Anschaffungen von Instrumenten, Arbeitsmaterialien etc.



„Schule trifft Kultur – Kultur trifft Schule“ ist ein Projekt der Landesregierung Schleswig-Holstein, vertreten durch das MSB und das MJKE. Es wird durch die Förderung der Stiftung Mercator im Rahmen des Programms „Kreativpotentiale“ ermöglicht.

Es können nur Projekte bezuschusst werden, die im jeweiligen Kalenderjahr begonnen und abgeschlossen werden. Eine Vollfinanzierung ist nicht vorgesehen.

Veranstaltungen und Ergebnisse sind mindestens lokal oder regional öffentlich zugänglich zu machen. Hinweise auf die Projektunterstützer sind in diesem Zusammenhang verbindlich. Die Projekte sind angemessen zu dokumentieren. Über die Verwendung der Unterstützungsmittel des MSB/der Stiftung Mercator ist ein Verwendungsnachweis zu erstellen.

Die Zusammenarbeit mit weiteren Unterstützungspartnern ist im Hinblick auf die Gesamtfinanzierung der Projekte erlaubt/erwünscht, aber nicht zwingende Voraussetzung für die Gewährung der Mittel des MSB.

Beantragung:

Die Mittelbeantragung erfolgt formlos unter Angabe folgender Daten:

1. Name, Anschrift, Telefon/E-Mail-Adresse der Antragsinstitution
2. Name der Leiterin/des Leiters der Institution
3. Name der/des Projektleiterin/s
4. Name, Anschrift, Telefon/E-Mail-Adresse und Ansprechpartner/in der 1. Partnerorganisation
5. Name, Anschrift, Telefon/E-Mail-Adresse und Ansprechpartner/in der 2. Partnerorganisation
6. Name, Anschrift, Telefon/E-Mail-Adresse und Ansprechpartner/in weiterer Partnerorganisationen
7. Projekttitel
8. Beginn und Dauer des Projektes
9. Beschreibung der Ziele und Inhalte
10. Vorläufige Ablaufplanung
11. Geplante Dokumentationsform
12. Vorläufige Kostenkalkulation
13. Ggf. Angaben zu weiteren Unterstützungspartnern

Die Anträge sind zu senden an:

Ministerium für Schule und Berufsbildung
des Landes Schleswig-Holstein
– Ref. III 313-KB –
Brunswiker Str. 16-22
24105 Kiel

Letzter Antragstermin für 2015: 31.03.2015

Zuwendungsbescheide bis spätestens: 24.04.2015

Weitere Informationen durch Herrn Klaus Müller: klaus.mueller@bimi.landsh.de